

Kontrolle besser auszuüben. Die Personen bemühen sich, diesem Wunsche nachzukommen, und rücken noch mehr nach, wobei für einen Bruchteil einer Sekunde eine Lockerung der Fußlagen eintritt. In diesem wohlberechneten Moment zieht das Medium einen seiner Füße zurück, was zur Folge hat, daß die Kontrollpersonen mit ihren Füßen unbewußt dann bloß einen Fuß zu kontrollieren bekommen und beide ihre Fußspitzen auf den einen Fuß setzen. Je nach Geschicklichkeit, Gelenkigkeit und Übung lassen sich mit einem befreiten Fuß die mannigfachsten Phänomene machen, wie zum Beispiel „Geisterberührungen“ an Knien und selbst an Schultern der Sitzler; Tischglocken werden „von unsichtbaren Händen“ ergriffen und geläutet; in Taschentücher werden Knoten geknotet; in der Nähe des Mediums befindliche Stühle, ja selbst schwere Möbelstücke werden gerückt oder umgeworfen; Spieldosen werden durch Aus- und Einschaltung des Hebels zum Erklingen und Verstummen gebracht; Tamburine werden hochgehoben und weggeschleudert und ähnliche Phänomene mehr.

Zu den Paradeleistungen der echten Medien gehört das Schwebenlassen von Tischen, sogenannte „Levitationen“. Eine Abart davon besteht darin, daß der Tisch, an dem das Medium mit den Sitzern mit geschlossener Handkette sitzt, zu wanken beginnt und nach einer Weile, wie von Geisterhänden getragen, sich schwebend in der Luft erhält. Pseudo-Medien können dieses „Schwebewunder“ mit Hilfe einer kleinen Stützvorrichtung, die an einem Fuße angeschnallt wird, nicht minder effektiv nachahmen. Nachdem der Tisch vom Medium ins „Schwanken“ gebracht wurde, was durch Hin- und Herbewegen der auf dem Tische aufliegenden Hände erreicht wird, kippt das Medium den Tisch seitwärts so weit, daß der der Stützvorrichtung zugekehrte Fuß hoch genug steht, um auf die Vorrichtung aufgestützt werden zu können.

Ein anderes, im Effekt weit überwäl-

tigenderes „Tischschweben“ wird als die gewaltigste Kraftäußerung der „Intelligenzen“, wie die die Phänomene angeblich ausführenden übersinnlichen Wesen genannt werden, bezeichnet. Es verträgt aber kein Licht und besteht darin, daß ein freistehender Tisch plötzlich hochgehoben und mit Wucht außerhalb des Zirkels geschleudert wird. Ohne übersinnliche Mächte läßt sich die Sache so ausführen, daß das Medium, an Händen und Füßen natürlich kontrolliert, seinen Kopf unter den Tisch steckt und ihn hochhebt.

Zu den beliebtesten „Testen“, wie die Phänomene auch genannt werden, gehören die „Apporte“. Darunter versteht man das rätselhafte Eindringen von Gegenständen aus einer übersinnlichen Welt in unser dreidimensionales Dasein. Es kamen Steine, Holz- und Kohlenstücke, Schinkenknochen, rohe Kartoffeln, aber auch blühende Rosen und sonstige Kinder Floras herangeflogen. Auch diese Phänomene haben eine tadellose Nachahmung gefunden. Wege und Mittel hierzu gibt es nach dem Grade der Geschicklichkeit oder Frechheit genug. Ein Medium packte die Herren bei der „galanten Courtoisie“. Es drängte selbst auf eine gründliche Untersuchung ihres Körpers, was von Damen des Zirkels besorgt wurde, und dennoch materialisierten sich die herrlichsten Blumen. Nämlich im Laufe der Sitzung fühlte das Medium infolge der Entkleidung bei der Untersuchung (!) ein leises Frösteln, worauf es einen Herrn bat, ihren Mantel aus dem Vorraum zu holen und über ihre Schultern zu legen. Daß in dem geschickt präparierten Futter des Mantels die Blumen verborgen waren, fiel keinem der Sitzler ein.

Zur Spezies der Materialisationen gehören auch die „Phantome“: die Intelligenzen verdichten sich aus Liebe zu den Sitzern und machen sich sichtbar. Da bei Manifestationen dieser Art seit jeher der Verdacht obwaltete, daß die Phantome von den Medien selbst gemimt wurden, hat man die Kontrolle ganz besonders